



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

II. Predig. Jnhalt. Grösse der Göttlichen Barmhertzigkeit wird aus der Weis/
welche Gott in Verzeyhung der Sünden beobachtet/ abgenommen. Duc in
altum. Luc. 5. v. 4. Fahre auf die Höhe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)

sericordiam, quam ego per Apostolos meos prædicari volui: Ihr sehet nicht meines Geistes / dann ihr haltet nicht meine Milde / ihr verwerfset meine Sanfftmuth / und Güte / die durch meine Apostel muß verkündiget werden.

702 So befeissen sich dann alle der Christlichen Milde / Sanfftmuth / und Gelindigkeit gegen allen ohne Unterscheid. Enthalten sich alle von aller übermäßigen Schärffe / und raucher Manier mit dem Nächsten umzugehen. In mansuetudine serva animam tuam, mahnet uns Ecclesiasticus der weise Mann am 10. v. 31. Bewahre ein jeglicher seine Seel in Sanfftmuth. Meine niemand mit der Schärffe allein alles auszurichten. Lingua mollis con-

fringit duritiam, sagt Salomon, Prov. am 25. v. 15. Eine linde Zung bricht / was hart ist. Chrysostomus liest: Sermo mollis confringit ossa: Eine linde Red bricht Deiner / anzudeuten: Solte auch jemand so hart seyn / wie ein Bein / werde er dannoch durch linde Wort erweicht werden. Gedenden alle / wir seynd Christen / und Lehr Jünger jenes Lehr Meisters / der uns befohlen hat: Discite a me, quia mitis sum: Lehret von mir; aber was? Nicht die Welt erschaffen / sagt Augustinus, nicht Miracul / und Wunder würcken / sondern die Milde.

A M E N.



Anderter Predig.

Größe der Göttlichen Barmherzigkeit wird aus der Weis / welche GOTT in Verzenhung der Sünden beobachtet / abgenommen.

Duc in altum. Luc. 5. v. 4.

Fahre in die Höhe.

703



Gezogene drey einzige Wort Christi zu Petro im heutigen Evangelio: Duc in Altum: Fahre auf die Höhe / oder Tieffe des Meers / enthalten in sich vil große Geheimnussen. Dann vil andere nicht zu melden / verstehet erstlich Ambrosius durch gemeldete Wort jene Höhe / von welcher Paulus zum Römern am 11. v. 33. O Altitudo divitiarum Sapientiae & Scientiae DEI: O Wie hoch steigen die Reich-

thumen der Göttlichen Weisheit und Wissenschaft / nemlich die Höhe und tieffe Geheimnussen der GÖTtheit. Andertens wird zu Petro allein / und nicht zu andern Aposteln gesagt: Duc in Altum: Fahre auf die Höhe; anzudeuten: Petro allein / und seinen Nachfolgern lige ob / das Schiff der Kirch in Erforschung deren Geheimnussen GOTTES zu regieren / damit es nicht irz gehe / noch versincke. Und gewisslich / sagt ferner Ambrosius, hat Petrus sein anvertrautes Schifflein / verstehet man die Kirch / in die Höhe / das ist / in Erkantnuß deren höchsten Geheimnussen

müssen von GOTT gebracht / da Schriftgelehrte / und hohe Priester der Judenschaft / wie bey Matth. am 13. v. 55. gelesen wird / von Christo gesagt: Nonne hic est fabri filius: Ist diser nicht eines Zimmermanns Sohn? Petrus aber bey Matth. am 16. v. 16. Tu es Christus Filius DEI vivi: Du bist Christus ein Sohn des lebendigen GOTTes. Sey diesem aber / wie im wolte / ligt doch uns allen auch einiger massen ob / die hohe Geheimnussen GOTTes in Erkenntnuß zu bringen / nicht zwar aus Fürwitz / sondern aus Begierd / den wahren GOTT mehr und mehr zu lieben / und zu verehren. Es ist nemlich der groffe GOTT ein unendlich weites / und breites Meer / welches auf das Vollkommenste in sich enthaltet alle Weesenheiten. Infinitum quoddam & interminatum essentiae pelagus, sagt Gregorius der GOTTes-gelehrte / Orat. in Natalitia: Zwey gefährliche Klippen aber haben wir in diesem Meer / so lang wir leben / in diser Welt zu fürchten / an welche nur gar zu vil sich stossen / und zu Grund gehen: Die erste ist der Fürwitz; die anderte / die Unwissenheit. Beyde seynd gefährlich / beyde mit allen Fleiß zu verhüten / will man kommen zum Port der glückseligen Ewigkeit. Vom Fürwitz schreibt Salomon, Prov. am 25. v. 27. Qui scrutator est Majestatis, opprimetur à Gloria: Wer sich annasset die unendliche Majestät GOTTes mit seinen geringen Verstand zu ergründen / wird von Herlichkeit unterdrückt werden. Von der Unwissenheit redet Christus selbst bey Joan. am 16. allwo er seinen Jüngern vil ungerechte Verfolgungen vorsagt / und zur Ursach hinzusetzt / v. 3. Hæc facient vobis, quia non novērunt Patrem, neque me: Difes werden sie euch thun / dann sie erkennen weder den Vatter / weder mich. Der wahre Glaub nimmet zwischen gesagten zweyen Klippen den mittlern Weeg / er unterfanget sich nicht die Eigenschaften GOTTes fürwitzig zu untersuchen / unterlasset aber nicht den wahren GOTT der Gefahr nach zu erkennen. Difen Weeg dann will auch

ich halten / und von GOTT / und seinen Göttlichen Eigenschaften zu reden fortfahren. Habe von disen Eigenschaften / wie bewußt / vor acht Tagen schon zu reden angefangen / und aus dem / weil GOTT die Sünd verzeihet / erweisen / die Gröffe seiner Barmherzigkeit. Heut dann rede ich noch einmahl von diser Göttlichen Eigenschaft / und will ihre Gröffe erweisen / aus der Weis und Manier / mit welcher sie die Sünd verzeihet / damit alle einen so barmherzigen GOTT mehr und mehr lieben / und erkennen; dahin rede ich.

Auß gleich Anfangs bekennen mit 704
Hieronymo dem grossen Kirchen-
Lehrer / Homil. in Plal. 51. Si potes dicere, quomodo DEUS est, nosse poteris, quemadmodum misereatur: Wer sagen kan / wie GOTT beschaffen seye / kan auch sagen / wie er sich erbarme; das erste ist unbegreiflich / und unaussprechlich / folgar dann auch unbegreiflich / und unaussprechlich das anderte. Damit ich aber die Gröffe der Göttlichen Barmherzigkeit aus der Weis und Manier sich zu erbarmen einiger massen zu erkennen gebe / sage ich erstlich / daß GOTT dem Sünder eben in jenem Augenblick seine Sünd verzeihe / da er mit wahrer Reu darum anhaltet. Daß difem also / bezeuget David im 31. Psalm, v. 5. Dixi, confitebor adversum me iniquitatem meam Domino, & tu remisisti impietatem peccati mei: Ich hab nur gesagt: Ich will dem HERN wider mich bekennen meine Ungerechtigkeit / und du hast mir die Bosheit meiner Sünd nachgelassen. Im 4. Buch derer Königen am 20. erkranket Ezechias der König / GOTT schicket zu ihm Isaiam den Propheten mit Befehl / ihm anzudeuten: Hæc dicit Dominus DEUS, præcipe domui tuæ, morieris enim tu, & non vives: Richte dein Haus ein / dann du wirst sterben / und nit leben / v. 1. Der fromme Fürst wohl wissend / Krankheiten / und Todt seynd Straffen der Sünd / nimmt seine Zuflucht zur Göttlichen Barmherzigkeit /

Nyy 3

bittet /

bittet / weinet / und haltet an um die Verzeihung. Was geschieht? An-
tequam egrederetur Iſaias mediam par-
tem atrii, ſagt der heilige Text, v. 4.
Der Prophet wäre noch nicht kommen
aus dem Vorhof des Königlich-
en Pallasts / höret er den Befehl Gottes:
Gehe zurück / und ſage dem König:
Vidi lachrymas tuas, v. 5. Ich habe dei-
ne Thränen geſehen / dein Gebett an-
gehört / darum dann wirſt noch nicht
ſterben / und ſetze ich zu deiner Lebens-
Zeit hinzu 15. Jahr. Andere leſen:
Vidi Lachrymam tuam: Ich habe dei-
nen Thränen geſehen. Ewiger Gott!
hat nicht Ezechias ganz häufig ge-
weinet? So iſt es: Wie hat dann
GOTT nur einen einzigen Thränen
wahrgenommen? Anzudeuten / ein
einziger ſeye ſchon genug ſein Vatters
liches Herz zu erweichen. Er will
nicht / daß der Sünder bereitfertigter
ſeye / um Verzeihung zu bitten / als er/
ſelbe zu ertheilen. Ach! wann Gott
zur Verzeihung unſer Sünden von
uns forderte einen ganzen Thränen-
Bach; wann er erforderte von uns die
beſchwerlichſte Arbeit / die peynlichſte
Caſtenung viler Jahren / ja / durch
ganze Lebens-Zeit / wären wir ſei-
ner unendlichen Barmherzigkeit doch
höchſt verbunden; wie vil mehr dann
anjeko / da wir kaum um die Ver-
zeihung anhalten / und er alsobald uns
erhöret.

705 Doch ſtehet die Größe der Gött-
lichen Barmherzigkeit nicht in dem
allein / daß ſie verzeihe / ſo bald wir
darum anhalten / ſie kommet uns vor /
ſie traget uns an die Verzeihung / ehe
daß wir einmahl ernſtlich daran ge-
dencken. Niemahls wurde ein Sün-
der ſich zur Buß entſchließen / niemahls
dem mindeſten Gedanken zur ernſt-
haften Bekehrung Platz geben / wann
ihne GOTT nicht zuvor aus ſeiner
unendlichen Barmherzigkeit durch ſei-
ne vorkommende Gnad / das iſt / durch
Erleuchtung des Verſtands / und An-
treibung des Willens hierzu anhielte.
So groß aber iſt ſeine unbegreifliche
Güte / daß / wie wohl er zum erſten wi-

der alles Recht und Billigkeit von
uns beleydiget worden / er dennoch
zum erſten zu uns komme / und den
Frieden antrage. Zu ſolchem End
ſchicket er von allen Orthen und En-
den zu uns ſeine Geſandten / will ſagen/
Prediger und Beicht-Väter / welche
alle uns zuruffen mit Paulo dem Welt-
Apoſtel in der 2. zum Corinth am 5.
v. 20. Pro Chriſto legatione fungimur,
tanquam DEO exhortante per nos obſe-
cramus pro Chriſto, reconciliamini DEO:
Wir vertreten die Geſandſchaft an
Chriſti Statt / gleich mahne GOTT
durch uns / ſo bitten wir dann an Chri-
ſti Statt / verſöhnet euch mit GOTT.
Zu ſolchem End fertiget er ab zu uns
ſeine Engel; zu ſolchem End redet er
ſelbſt mit uns durch den Mund ſeiner
Propheten; zu ſolchem End erthei-
let er eine unzahlbare Menge ſeiner
äußerlichen und innerlichen Gnaden.
Gleich wäre dieſes alles noch nicht ge-
nug / hat er zu ſolchem End ſeinen ein-
gebohrnen Sohn vom hohen Himmel
herab in die Welt geſchickt. O liebe-
reichſter GOTT! O unendliche
Barmherzigkeit! verfabreſt dann al-
ſo mit deinen abgeſagten Feinden / mit
uns armen Sündern / die wir nichts
anders / als deinen gerechtmäßigen
Zorn verdienen / ſolten wir nicht vil-
mehr mit möglichſter Demuth dich
zum allererſten um Verzeihung bitten?
und du ſelbſt tragſt uns die an / du
bitteſt uns / damit wirs annehmen.
Noch nicht genug / eben zu jener Zeit /
da der barmherzigſte GOTT mit ſo
vilen Stimmen den Sünder zu ſich
ruffet / iſt er überall auch anweſend / jene
Buß-Klagen / und Seuffzer anzuhö-
ren / die er aus deſſen Herz mit lieb-
reichen Gewalt heraus preſſet. End-
lich / damit man mit Augen ſehe / daß
er verzeihe / hat er überall Richters
Stühl aufgerichtet / und auf ſelben
ganz vollmächtige Richter geſetzt /
von welchen aber / wann nur der Sün-
der ſich ſelbſt anklaget / kein anders
Urthl geſprochen wird / als: Ego te
absolvo: Ich ſpreche dich ledig; nie-
mahls: Ego te condemno: Ich ver-
damme dich.

Was

Was aber die Grösse der Göttlichen Barmherzigkeit noch klärer zu erkennen gibt / steht in dem / daß GOTT die Sünden verzeihe mit völliger Vergessenheit der empfangenen Unbild. Si impius ægerit pœnitentiam, verspricht er selbst bey Ezech. am 18. v. 21. & 22. omnia iniquitatum ejus, quas operatus est, non recordabor: Wird der Gottlose Buß thun / werde ich aller seiner begangenen Missethaten nicht mehr gedenden. Für ein Wunder der Gedächtnuß wird gepriesen Julius Cæsar, als welcher keiner Sack soll vergessen haben / ausser empfangener Unbild: Ein Wunder / sage ich / ist dieses / dann auch bey Großmüthigsten / wie wohl sie alle Rachgierigkeit hinweg legen / und verzeihen / bleibt gleichwohl noch übrig die Erinnerung der empfangenen Beleydigung / die durch neue Unbild allzeit grösser wird / und das Hertz mehr und mehr zur Rachbegierd entzündet. Einzig und allein die Göttliche Barmherzigkeit verzeihet also empfangene Unbilden / daß sie an selbe nicht mehr gedенke. Solte auch ein undankbarer Sünder nach erhaltener Verzeihung viler tausend und tausend Sünden GOTT widerum beleidigen / ist dannoch gewiß / daß GOTT seiner voriger schon verzeihenen Sünden so wenig gedенke / gleich hätte er keine andere / als die letzte allein jemahls begangen. Weit anders verfähret GOTT mit unseren guten Wercken / niemahls lasse er diese kommen in Vergessenheit / ob schon wir durch die Sünd seine abgesagte Feind worden. Wir verliehren zwar durch die Sünd den Verdienst des Himmels / doch ist er darau / so lang wir leben / noch nicht völlig verlohren; die Barmherzigkeit haltet selben gleichsam auf / und stellet ihne völlig widerum zurück / so bald der Sünder sich bekehret / und Buß thut. O wie groß ist dann die Barmherzigkeit Gottes gegen uns Menschen / als welcher sich niemahls mehr erinnert deren von uns empfangenen Unbilden / nachdem er selbe uns einmahl nachgelassen; hin-

gegen niemahls lasset in Vergessenheit kommen die mindeste ihme erwissene Dienst. Wie recht ist die Sünd ein unendliches Ubel! mehr Übels ist in einer einzigen Sünd eines einzigen Menschens / als Gutes in allen guten Wercken aller Menschen gefunden wird / dann solte ein Mensch allein haben die Verdiensten aller anderen Menschen / und nur ein einzige Sünd begehen / wurde er alle diese Verdiensten durch die einzige Sünd verliehren. Doch vergisset GOTT so viler unendlichen Üblen / so bald der Sünder Buß thut / und erinnert sich deren mindesten guten Wercken / die er gethan hat.

Noch weiter aber erstreckt sich die 707 Barmherzigkeit Gottes in Verzeihung unserer Sünden / dann er verzeihet selbe nicht allein dem Sünder / sondern ertheilet ihme / so oft er verzeihet / auch neue Gnaden. Die Frag ist bey GOTTs gelehrt / ob GOTT aus seiner unendlichen Allmacht die Sünd verzeihen könne ohne Ertheilung seiner heilig-machenden Gnad / und den Menschen in einem Stand setzen / in welchem er weder ein Freund / weder ein Feind Gottes ist? Wil sagen ja / andere nein / gewiß ist / daß GOTT nach jetziger Anordnung seiner Göttlichen Vorsichtigkeit niemahls die Sünd verzeihe / er gebe dann zugleich dem Sünder seine heilig-machende Gnad / durch welche er zum Freund / ja Kind Gottes wird / und widerum bekommet das verlohrne Recht zum Himmlischen Erbtheil. So fest aber ist diese Freundschaft / was GOTT anbetrifft / daß er selbe mit dem verzeihten Sünder in Ewigkeit nicht brechen könne. Welcher Fürst oder Monarch der Welt verzeihet also / solte er auch seyn aus allen der Mildeste / und Freygebigste. Grosse Herren verzeihen zwar oft die Straff jenen / von welchen sie beleidiget worden / doch beschenckens selbe nicht mit neuen Gnaden / und Gutthaten / GOTT verzeihet nicht allein dem Sünder alle Straff und Schuld / sondern ertheilet ihme

ihme über das eine neue Gnad / deren mindester Theil mehr werth ist / als alle Schatz und Reichthumen der Welt. Doch nimmet mit disen allen die Göttliche Barmherzigkeit gegen dem Sünder noch kein End / nach dem der Sünder die angetragene Gnad angenommen / nachdem er ihme die größte Unbilden freygebigt nachgelassen / nach deme er ihme durch die heilige machende Gnad zum Erben des Himmelreichs widerum eingesetzt / und sich mit ihme aufs neue verbunden / beflucht GOTT / daß alle Creaturen nicht dem Sünder / sondern ihme wegen diser Versöhnung Glück wünschen; dahin gehe jene liebevolle Gleichnuß vom verlohrnen Schaaf bey Lucas am 15. welches / nachdem es der gute Hirt widerum gefunden / seine Freund und Nachbarn zusammen geruffen / mit Vermelden / v. 6. Congratulamini mihi, quia inveni ovem meam, quæ perierat: Erfreuet euch mit mir / dann ich hab mein Schaaf gefunden / so verlohren war. Congratulamini mihi, erfreuet euch mit mir / dolmetschet der Englische Thomas: Quasi homo DEUS DEI esset, & tota salus divina ab hominis inventionem dependeret: Gleich wäre der Mensch ein Gott GOTTes / und hieng die ganze Glückseligkeit GOTTes an der Befehrung des Menschen.

708 Wann disem also / ist es wohl Wunder / daß eine Heilige Büsserin Magdalena durch ganze Lebens-Zeit ihre Sünden zu beweinen niemahls ein End gemacht / wie wohl sie von Christo selbst gehöret: Remittuntur tibi peccata: Deine Sünden seynd dir nachgelassen / Luc. 7. v. 48. Ist es Wunder / daß ein Heiliger Petrus, so lang er allhier auf Erden gelebt / we-

gen begangener Untren / und Verlangung seines Heylands sich niemahls habe trösten lassen? wie wohl er an Verzeihung seiner Sünd nicht zweiflen konte? Ganz nicht / dann jetzt gemeldte / und mehr andere Heilige Büsser sich stäts erinnert haben / daß sie einen so gütigen / so gnädigen / so barmherzigen GOTT einmahl beleidiget. Ein Wunder über alle Wunder ist / daß wir eine so unendlich große Barmherzigkeit so wenig zu Herzen fassen / und einen so gütigen / so gnädigen GOTT zu beleidigen kein End machen: Just / wie vor Zeiten undankbare Juden / welche / wie Chrysostomus redet / mit der Göttlichen Barmherzigkeit gleichsam in die Welt gesündigt haben. Per singulos gradus malitiæ, seynd seine Wort / DEI misericordia augebatur, & per singulos gradus Misericordiae Judæorum malitia crescebat: Durch alle Staffel der Bosheit ist vermehret worden die Göttliche Barmherzigkeit / und durch alle Staffel der Barmherzigkeit ist gewaschen die Jüdische Bosheit. Durchsuche man alle Königlische und Fürstliche Hoff: Stätt diser Welt / niemand vertrittet allda die höchsten Ehren-Stellen / der zuvor ein Rebell seines Fürstens gewesen ist. In Himmlischer Hof: Stätt wie vil leuchten über alle Sternen am Firmament / die doch zuvor gewesen ganz abgesagte Feind GOTTes. Wer rußte dann nicht mit schon angezogenen Chrysostomo: O grandis, grandis misericordia Domini! O große / und Wunder: große Barmherzigkeit des HERANS! barmherzigster GOTT / verlenhe doch / daß dise deine Barmherzigkeit / von welcher ich noch das Wenigste geredet habe / an uns groß und herzlich gemacht werde.

A M E N.



Am